

Aus der Stadt Halle

Das Gemälde.

Sie werden es wohl alle schon gesehen haben, ein nichtliches Gemälchen, Bübitopf und Lebkuchen in die Weltgeschichte schauende Augen. Wo es hängt? In der Halle, hängt es in das Gemälde nicht, es geht, ist oder steht im Kino, in der Elektrizität im Café oder auf der Straße.

Haben Sie noch nie gesehen, wie unsere Weltgeschichte im Miniaturstücken, den Parzelle, öffnet und einen wohlwollenden Blick auf ein etwas wackriges, aber in der nächsten Hinsicht aus ein feingehaltiges Spiegel entpuppt?

Aber, aber, meine Herren, wie kann man nur die Damen so übersehen!
Gefällt es Ihnen etwa auch nicht (paradox, das „auch“ ist selbstverständlich ein Druckfehler), wenn in reizender Unbekanntheit um die Welt das Kästchen (wie, das Parzelle-Kästchen natürlich) aufsteigt und ein blickendes Augenpaar die „Spiegeln, Spiegeln —“ Frage tut?

Und rührend nach sieht es dann aus, wenn eine halbe Hand mit einer winzigen Biedermeier eine mehr oder weniger handbühne „Porzellan“ schickt auf das Anstößig und ein schmales Gesicht die Lippen wie Granatstein leuchtet.

Und so auf neu gearbeitet, lächelt vernünftig das Gemälde dem Leben wieder zu.
Wir Männer haben ja auch nichts dagegen, meine Damen, nur machen Sie es bitte nicht immer zu öffentlich und dann: vorurteilend Sie den Herrn der Schöpfung nicht zu sehr, der um die Dinge seiner Angehörigen ungeduldig zu sein, mit dem Staub in der ungeschickten Hand vielleicht das „Gemälde“ etwas verwischt. D.

Traurige Folgen der Wohnungsnot.

Im tiefsten Grunde ist die Wohnungsnot Schuld an der Bluttat, die gestern den 24jährigen Schöller Richard Weber in Witten auf die Anhaltener Straße.

Weibel hatte geheiratet. Die Eltern seiner Frau waren zunächst gegen die Heirat gewesen, weil das junge Paar keine Wohnung bekommen konnte. Schließlich willigten sie ein und traten den jungen Leuten eine Stube ohne Kachelofen ab. Das Zimmer war ungenügend, das die Schweltern der jungen Frau, um in ihre Schlafkammer zu gelangen, hindurch mußten. Daraus entwickelte sich öfter Jank, auch zwischen den jungen Eheleuten. Sogar in Zänkezeiten arbeitete das aus. Der Schwiegerater verbot daraufhin Weibel das Haus.

Weibel verlor nach Berlin, kam aber auf Veranlassung seiner Frau nach Witten zurück. Hier wiederholten sich die Zänkezeiten. Die Schweltern verließen sich daraufhin Weibel das Haus.

Am 12. August sah er bei seiner Frau, die schon im Bette lag als die Schwiegermutter tief schlief, es ist 11 Uhr durch. Beim Mann muß hinaus! Die Tochter erklärte: „Rein, mein Mann bleibt hier, wir sind verheiratet.“ Jetzt griff der Schwiegerater ein. Der Schwiegerater antwortete ihm: „Heute gehe ich nicht, heute geht du.“ Bis der Schwiegerater auf ihn zutrat, tief Weibel: „Ich gehe!“ Der Schwiegerater trat zurück und forderte seine Frau auf, den Landjäger zu holen. In demselben Augenblick schloß Weibel dreimal. Eine Kugel drang dem Schwiegerater in die Seite und blieb an den Wirbelsäule hängen. Sie wurde später herausgenommen. Ein zweiter Schuß traf ihn in die linke Schulter. Das Gefäß blutete noch heute im Körper. Weibel blieb, bis der Landjäger kam.

Vor Gericht erklärte er, sein Schwiegerater sei mit dem Bette auf ihn eingeschlagen. Er habe in Notwehr geschossen, zumal der Schwiegerater ihm schon früher einmal erklärt habe, er würde ihm den Schädel splittern.

Die Bemeisnahme ergab, daß vom Notwehr keine Rede sein konnte. Die Tat streift hart an perfidien Tötung. Das Urteil lautet auf ein Jahr Gefängnis.

Jahrespreismäßigung zu Gunsten der Jugendpflege.

Es ist beabsichtigt, die bisher von der Eigenbahn-Betrieblung ausgesetzten Bezeichnungen (gelben Karten) für das Kalenderjahr 1926 von den für die Anerkennung als Jugendpflegeverein zuständigen Stellen ausfertigen zu lassen. Entscheidung über diese Frage ist in Kürze zu erwarten. Die rechtzeitige Ausfertigung der neuen Bezeichnungen für das Kalenderjahr 1926 wird jedoch nicht mehr möglich sein. Es wird deshalb die Geltungsdauer der Bezeichnungen für das laufende Kalenderjahr ausgedehnt bis zum 28. Februar 1926 verlängert.

Gültigkeit der Arbeitererläubnisse.

Anläßlich des diesjährigen Weihnachtsfestes können Arbeitererläubnisse bereits vom 28. Dezember ab benutzt werden. Die Geltungsdauer der in der Zeit vom 23. bis 27. Dezember ausgegebenen Arbeitererläubnisse wird ausnahmsweise bis zum 4. Januar verlängert.

Weihnachtsfeier der Arbeitererläubnisse.

Donnerstag, den 20. Dezember finden bei den Postämtern 1 (Große Steinstraße 72) und 2 (Zielerstraße 2a) hier die Annahme und die Ausgabe von Karteikarten und Paketen von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags statt. Beim Postamt Halle-Erste ist zur Annahme und Ausgabe dieser Sendungen am 20. Dezember der Schalter von 8 bis 12 Uhr vormittags geöffnet. Im übrigen wird der Schalterdienst bei den Postämtern in Halle (nord) am 20. als auch am 25., 26. und 27. Dezember (jeweils am 1. Januar (Neujahr) wie an Sonntagen) wahrgenommen.

Von hinten aufgefahren.

Ein aus Diemitz kommender Personentransportwagen fuhr vergangene Nacht in der Nähe der Lindenstraße auf ein vor ihm herfahrendes Fuhrwerk auf. Der Führer des Fuhrwerks und dessen Ehefrau wurden vom Wagen geschleudert und die Frau überfahren. Zum Glück ist sie nicht schwer verletzt. Der Wagen allerdings ist zertrümmert. Der Führer des Autos fuhr ohne sich weiter um den Unfall zu kümmern, davon. Gegen ihn ist Anzeige erstattet.

Versicherungsschwindler.

Im August und September d. J. reiste ein Otto Gadow in den Ostschiffen der näheren und weiteren Umgebung von Halle umher und nahm Versicherungsanträge für die Versicherungsanstalt „Barmenia“ auf. Er gab an, im Auftrage der Handelskammer in Halle zu kommen, die mit der „Barmenia“ einen Vertrag auf Versicherung ihrer Mitglieder abgeschlossen habe. Diese Angaben sind unmaßgeblich. Neuerdings hat Gadow in der Gegend von Zerbst gleiche Verträge erwidert. Die Kriminalpolizei in Halle ergriff, Gadow festzunehmen oder Anzeichen zu seiner Ermittlung der nächsten Polizeibehörde oder Landjägerstation zu machen.

Weihnachtslieder auf dem Marktplatz.

Am 21. und 22. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, singt der Gesangschor Reine unter Leitung von Kapellmeister Kurt Reine vom Balkon der Böse herab Weihnachtslieder.

Goldener Sonntag.

Oh! Vergißte nichts auf Sonntag!
Korrigiert der goldene Sonntag!
Korrigiert das Schloß aus,
Nachmittags da zieh hinaus
In der Straßen bunt! Gemüß
Mit dem nötigen Kaufgehilfe.
Mangeln dir's vielleicht an Gold,
Auch dem Silber ist man hold!
Selbst die Wirt, die aus Papier,
Nimmt man gerne, glaube mir,
Keinem Menschen fällt zur Zeit sie,
Eins ist nötig nur — du hast sie!
Ob in Deutschland noch 'ne Stadt
Solche schöne Waren hat?
Kleider, Schuhe, Gummischuhe,
Geldne Uhren, Meißner Tassen,
Stoffs, in die man sich hüllt,
Reinbänder, wohlgefüllt,
Seidenstrümpfe, weiß und mollig,
Felpantoffeln glatt und mollig,
Bücherbilder, Kinderwagen,
Puppen, die auch Mama sagen,
Und Zigaretten, Zigaretten,
Schaukelstühle, Stimmelnbetten.
Alles dies und noch viel mehr,
Schaffte man in Mengen her.
Sieh! Das Schenken macht 'och Spaß,
Gehe hin und laufe was!

Korrigiert.

Tarifbewegung im Bankgewerbe.

Die Badegruppe Banken, im Deutschnationalen Banklängsverband vereinigt, hat am 17. Dezember d. J. eine gut beschlossene Badegruppung, Kollege Ober-Halle letzte die Sitzung durch einen Bericht über die Badegruppungstreffen der Badegruppe Banken im DGB, ein. Die Sitzung fand am 6. Dezember d. J. im Reichshaus in Berlin statt und war von 400 Teilnehmern aus allen Teilen des Reiches besucht. Im Anstuf haben die berufsmäßigen Vertreter des DGB, einen Bericht über den augenblicklichen Stand der Banktarifbewegung im DGB, ein. Die darauf einberufene Ausrede war sehr reger. Am Schluß wurde die nachstehende Entschließung einstimmig gefaßt.

Die in der Badegruppung am 17. Dezember d. J. versammelten Mitglieder des Deutschnationalen Banklängsverbandes, Badegruppe Banken, befreiten der Banktarifbewegung gegenüber ganz entschieden, daß die Wirtschaftslage im Bankgewerbe zu ungünstig wäre, daß eine Gehaltserhöhung im Augenblick als untragbar hinzustellen sei. Sie erwarteten vielmehr von den Entschloßenen, daß sie die Notlage der Bankangestellten voll berücksichtigen. Sie drängen zum Ausdruck, daß die Gehaltserhöhung im Augenblick als untragbar hinzustellen sei. Sie erwarteten vielmehr von den Entschloßenen, daß sie die Notlage der Bankangestellten voll berücksichtigen. Sie drängen zum Ausdruck, daß die Gehaltserhöhung im Augenblick als untragbar hinzustellen sei. Sie erwarteten vielmehr von den Entschloßenen, daß sie die Notlage der Bankangestellten voll berücksichtigen.

Deutschnationale Arbeiterkampfgruppe.

Die deutschnationalen Arbeiter haben sich einer besonderen Gruppe zusammenschlossen. Als 1. Vorsitzender wurde Herr Gerlach, Schriftführer Herr Kurze gewählt. Die erste Versammlung fand am Freitag in „Mars-La-Tour“ statt und war gut besucht. Herr Gerlach sprach über die Arbeiterorganisation in der Wirtschaft und ihre Stellung zu Wirtschaft, Volk und Vaterland. Gerade heute sei das Thema aktuell. Es sei nicht gleichgültig, welchem Arbeiterverband man sich anschleße. Er schilderte die Entfaltung der Gewerkschaften, ihre verschiedene Zielsetzung. Der Marxismus rief den deutschen Arbeiter seine Seele, die nationale Arbeiterkraft, herbei das Verantwortungsgesühl. Die Anerkennung des Nationalismus muss wiederhergestellt werden. Unser Volk brauche unsere Kraft: Erneuerung. In der Diskussion sprach sehr interessant ein Arbeiter über seine Erfahrungen im Metallarbeiterverband.

Weihnachtsfeier des Kreisriegerverbandes.

Daß es treue Kameradschaft gibt, bewies gestern der Kreisriegerverband, als er im Stadtschützenhaus für seine 104 Mitglieder von 04. 06. 70/71 und für einige Kriegsveteranen der Weihnachtsmahl kommen ließ. In drei langen Tafeln hatten die Älteren Herzen im weichen Pant, die Kraft mit Orden befehl. Nicht genommen und ließen sich Kaffe und Stolle gut munden. Jeder fand auf seinem Platz Gefährte vor, wie

Spröde u. rote Haut

Kauffspringen der Hände und des Gesichts, Mundfäule und weinende Lein
Leokrem
Dieses bewährte Hautpflegemittel erholte Sie sofort, wo Sie die bekannte Chlorodont-Zahnpaste kaufte

Hobeln Sie sich noch Wimpern?

Herren-Wäsche

- wkw-Herren-Oberhemden 4.95
Pantal, gelbt, Brust u. Kragen
inelllos in Sitz, recht lge. Wäsche
beib. Qualität, eig. Anfertigung
- wkw-Herren-Oberhemden 5.95
die Pantal mit Kragen, gestützte
Brust, moderne Streifen, aus
eigener Werkstatt
- wkw-Herren-Oberhemden 7.95
die Pantal mit 1. weichen u. 1. steifen
Kragen in den auszusuchen, weichen,
vorwärts Sitz, gestützte Brust
- wkw-Herren-Oberhemden 5.95
weid mit Rippenanzug und steifer
Manschette, gestützte Brust
- wkw-Sportheimen 5.50
Flanell mit Schillerkragen
- wkw-Nadtheimen 5.95
in guten Wäschestoffen u. wäsch-
echten Besätzen
- Herren-Garnituren 4.80
in vielen mod. Farben
- Herren-Normalhemden 4.95
Doppelbrust, warm u. mollig von

Herren-Artikel

- Selbstbinder 9.95
moderne Streifen und Karos
2.90 1.50
- Schals 1.75
Kunstwolle und Woll
- Herrenhüte 3.90
neueste Formen, verschiedene
Farben
- Herren-Mützen 1.75
Flanells, moderne Sportform
2.50
- Gummi-Hosenträger 9.95
mit Lederstrümpfen, starke
Bänder
- Handschuhe 1.25
für Damen und Herren in
Trikot
- Fantasiestiefen 8.30
hell und dunkel, moderne
Muster
- Promenaden-Gamaschen 4.90
clean, mit und ohne Leder-
einfassung
- Taschentücher 2.95
weiß u. mit bunter Karos, von



Rauchjoppen aus dicken, warmen Stoffen, moderne Farben, offene und geschlossene Formen u. Schnur-einfassung 27 - 23 - 15 -
Schlajöde in schweren warmen Flauschstoffen, so wie Qualität: 65 - 55 - 49 - 38 -

Meissner

Halle, am Markt

Sonntag
den 20. Dez. von 1/2 12 Uhr ab
geöffnet

